

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Erstein
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch den Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohnun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertats
die einseitige Copypresse 10 Pf.,
amtl. Insete 25 Pf. die Copypresse, Belle,
Kleinanzeigen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 108.

Freitag, den 13. September 1895.

8. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
nicht mitkommen.

Eine praktische nachahmenswerthe Einrichtung hat, wie im
Inferatentheil d. Bl. schon bekannt gegeben, der Königl. Sächs.
Militärverein Aue getroffen. Er will den Soldaten welche
in jetziger Herbstzeit zur Reserve entlassen werden, einen kosten-
losen Arbeitsnachweis in ihrem heimatlichen Bezirk verschaffen.
Dies soll in der Weise geschehen, daß den Reservisten die
Aufsindung der Arbeitsgelegenheit erleichtert wird, indem ihnen
bisherigen Arbeitgeber bekannt gegeben werden, welche Hilfs-
kräfte gebrauchen; dadurch wird ihnen viel Zeit, Mühe und
unnötige Wege erspart und sie haben Aussicht baldigst wie-
der in Arbeit u. Verdienst zu kommen. Zu diesem Zwecke
wendet sich der genannte Verein an alle Arbeitgeber, Fabri-
kanten, Handwerksmeister, Unternehmer u. mit der Bitte, ihm
die Hilfskräfte, deren sie in nächster Zeit bedürfen, aufzugeben,
worauf dann die Zuweisung der Arbeitsjäger — für beide
Theile kostenlos — erfolgen wird. Eine Verpflichtung der
Arbeitgeber zur Aufnahme der Zugewiesenen wird dadurch
selbstredend in keiner Weise eingegangen. Im Interesse
des angeordneten guten Zweckes ist zu wünschen, daß unsere
Arbeitgeber von diesem selbstlosen Anerbieten recht ausgiebigen
Gebrauch machen.

Ernährung. Der in der Fabrik von Stadtrath Paul
Erdmann beschäftigte Arbeiter Ludwig Heunig erlitt durch
Beizung des Kirchbach am letzten Sonnabend an Stelle
der ihm bereits im October 1893 verliehenen großen silbernen
Medaille für Treue in der Arbeit die dergleichen tragbare
Medaille an Kattstelle festsitzend ausgehändigt. (Erz. Bld.)

Schicksal. 10. Sept. Heute Nachmittag hielt ein
Mann aus Griebach mit einem Dajen beim Schießplatz.
Wichtig ist sich das Thier los, fiel über ein zweijähriges
Kind her und stürzte es demselben zu, daß an seinem Auf-
kommen gezweifelt wird. Das bedauerndste Kind gehört
dem Fabrikarbeiter Köpfer, welchem erst vor einem Viertel-
jahr die Frau gestorben ist.

— Zu dem großen Brande in Zwönitz, welcher 6 Wohn-
häuser einäscherte, wird berichtet: Wegen 1/2 Uhr erlöste
Feuerlärm. Es brannte das Haus der Schuhmachermeisters-
witwe Wölfler in der innern Bahnhofstraße; das Feuer ver-
breitete sich infolge der großen Trockenheit und der hölzernen
Bauart der Umgebung so rapid, daß trotz schnellen Eingrei-
fens der Feuerwehr, welche zu einem Ball in dem außerhalb
der Stadt gelegenen „Sattler zum Wind“ vereinigt war,
noch 6 Häuser an der Bahnhofstraße dem Element zum
Opfer fielen. Leider stellte sich der Anbruch des Tages ein
noch größeres Unglück heraus. Die bejahrte Wittwe Wölfler,
sowie eine junge Frau mit 2 Kindern von 5 und 3 Jahren
haben, in der Dachkammer schlafend, ihren Tod in den Flamm-
en gefunden.

Erbenkost. 9. September. Gestern Vormittag fand
hier die Uebergabe des kaiserlichen Fahnengehentes (Schleife
und Nagel) an den hiesigen Militärverein statt. Der Vorsteher
überreichte dem Vereine die Ehrenkette Sr. Majestät des
Kaisers unter entsprechender Ansprache und brachte darauf Sr.
Majestät, indem er zugleich auf die Pflichten hinwies, an die
das kaiserliche Geheiß mahnen soll, nämlich allezeit hoch zu
halten die Treue zu Kaiser und Reich, König u. d. Vaterland,
den ehrethätigsten Dank.

Er. Maj. der Kaiser hat auch dem Militärverein zu
Johanngeorgenstadt einen Fahnenbescheid verliehen.

Aus Sachsen und Umgegend.

Am 1. October wird beim Landgericht Zwönitz für die
Bezirk der Amtgerichte Grimmlitz, Eitenhof, Partenstein,
Johanngeorgenstadt, Kirchberg, Könnitz, Schneberg, Schwarzen-
berg, Werdau, Wilsdorf und Zwönitz eine Kammer für
Handelsfachen errichtet. Die Zuständigkeit der Kammer für
Handelsfachen in Glauchau wird dementsprechend beschränkt.

Bei der am 29. September in Schönheide stattfindenden
Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins wird Herr Schul-
director Littel von dort den Vortrag über: „Die älteren Verste-
delungen des Erzgebirges“ halten. Bei der Versammlung
sollen verschiedene illustrierte Placattafeln, die landschaftlich
schöne Partien darstellen, ausgestellt werden. Neuerdings ist
eine Placattafel von Schwarzenberg und Umgegend, ausgeführt
im Auftrage des Erzgebirgsvereins Schwarzenberg in der
Gromo-ethnographischen Kunstanstalt von E. W. Gärtner da-
selbst, erschienen. Die Tafel ist sehr schön ausgeführt; sie
zeigt das so reizend gelegene Schwarzenberg mit den schönsten
Partien der näheren und weiteren Umgebung der Stadt im
Vilde vor. Durch die kleinere Ausfertigung soll Anregung zur
Veranschaulichung weiterer Placattafeln, die eines der wirksamsten
Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs bilden, gegeben wer-
den. Besitzer von solchen Tafeln werden gebeten, dieselben
Herrn Seminaroberlehrer Wölfler in Schneberg für die Aus-

stellung zu überlassen; dieselbe soll sich nicht bloß auf das
Erzgebirge erstrecken. Die Gesammitasse des Erzgebirgsvereins
wies für 1894 eine Einnahme von 7 580 Mk. 28 Pf. und
eine Ausgabe von 5 672 Mk. 94 Pf., auf, mithin Bestand
1907 Mk. 34 Pf. Der Abschluß für das Fichtelberghaus
ergab 5 785 Mk. 18 Pf. Einnahme, 2 576 Mk. 19 Pf.
Ausgabe, daher Bestand 3 208 Mk. 99 Pf.

Dem Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereins ist die er-
freuliche Nachricht zugegangen, daß das Kgl. Finanzministeri-
um zu dem vom Erzgebirgsverein geplanten Ausbau an dem
Fichtelberg-Unterkunsthause die Genehmigung erteilt hat. Da
das Fichtelberghaus so zahlreich besucht wird, hat sich eine
Vergrößerung und Veröfentlichung der Gast-, Küchen- und Ueber-
nachtungsräume desselben als notwendig herausgestellt. Diese
Veränderungen sollen durch einen massiven Anbau an den
jüdwestlichen Siebel des Hauses herbeigeführt werden. Die
am 28. September in Schönheide stattfindende Delegirtenver-
sammlung des Erzgebirgsvereins wird über die Baufrage Ver-
schlag fassen. Derselben werden die von Baumeister Pusch-
mann in Johanngeorgenstadt, dem Erbauer des Fichtelberg-
hauses entworfenen Pläne vorgelegt werden.

Chemie. In einem bedauerlichen Unglücksfalle mit
schrecklichem Ausgange kam es auf der inneren Kronenstraße.
Der 37 Jahre alte Bäder Ledwirth war, neben den Herden
hergehend, kurz nach 11 Uhr mit einem, mit Keilschulterstücken
beidenden, vor ihm gefahrenen zweispännigen Lastwagen eines
Carrouffeldbesizers in die Kronenstraße eingefahren. In der
Verengung derselben stieß das schwere Fahrzeug mit einem
Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Hier-
bei wurde Ledwirth verunfallt gegen sein Gesicht gedrückt,
daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Verunglückte ist seinen
Verletzungen erlegen.

Unfall. In seiner Wohnung hat sich ein Schiefer-
decker ereignet, als er wegen Holzschutt verhaftet werden
sollte. Er stürzte auf seine Weibliche vor einigen Tagen einen
Revolverknopf abzugeben. Das Mädchen wurde indes zum
Tode nicht verletzt, da die Patronen verjagt hatte.

Königsbrück. Im Garajonlager verstarb der
Kanonenführer von der reitenden Artillerie an den Folgen
eines Schlaganfalls. Einer seiner Kameraden hatte im
Schlafsaal der Kaserne, bei einer Rederei, einen eisernen
Hollvorhangstab nach einem anderen Soldaten geworfen, aber
dabei den Mann getroffen und zwar so unglücklich, daß die-
sem der Tod durch die Augenhitze in's Gesicht drang.

Aue n. d. Rhodn. Ein 12 jähriger Knabe von
einer sich hier aufhaltenden Schauspiel-Vereinigung hatte das
Unglück, den Rittmeister der rechten Hand dabei einzubüßen,
indem ein im gleichen Alter stehendes Spielgenosse beim Zu-
spucken eines Wahles ihm das Stiel aus Unvorsichtigkeit ab-
nahm.

Reulitz. Das 3 jährige Kind des Webers Thomas
im Oberdorf ist beim Spielen an einem Wasserloch in das-
selbe hineingefallen und ertrunken.

Schütz. Ein entsetzlicher Unglücksfall er-
regte sich Abends gegen 11 Uhr in der Familie des Cigarren-
machers Porter. Ein auf dem Sopha nächstgelegener Mann
erz die brennende Lampe vom Tische, die er kippte. Der et-
wa 12 Jahre alte Sohn des Cigarrenmachers, der schon im
Bett gewesen war, kam mit dem Hemde dem Feuer zu nahe.
Der Knabe stand sofort in Flammen und trug so schwere
Brandwunden davon, daß er gestorben ist.

Spremberg v. Neusalza. In dem Hause des Fabrik-
webers Hähnlich drach Feuer aus. Der Besitzer sowie seine
Ehefrau waren zu dieser Zeit in Neusalza. Die sieben Kinder
waren allein zu Hause. Das älteste Kind, ein Knabe von
12 Jahren, sah im Wohnzimmer mit den vier ältesten Ge-
schwistern, während die beiden jüngsten in der Dachkammer
zu Bett gebracht waren. Der Knabe hatte Feuerzeug mit
genug, seine oben befindlichen Geschwister über die bereits von
den Flammen ergriffene Treppe herabzuholen.

Scharna bei Weipert. Einen reichen Fund hat
der hier wohnhafte Gutsbesitzer G. gemacht, indem er unter
der Kellerterrasse die Summe von ca. 21 000 Mk. vergraben
fand. Die Summe soll von einem früheren Besitzer dort ver-
steckt worden sein.

Zittau. Der Bergarbeiter Urdanek hat sich in Rei-
derdorf an einem eisernen Thore des Rittergutesparcs erhängt.
Der Lebensmüde soll die That aus Lebensüberdruß ausgeführt
haben. Urdanek ist verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Die Eröffnungsfeier der Pferderennen zu Chemnitz beschäf-
tigt nicht allein die Sportkreise im höchsten Maße, sondern
auch jenseits der einheimischen Bevölkerung rührt man von
allen Seiten, dieses erstmalige Ereigniß gleich von Hause aus
zu einem vollkommenen u. gelungenen zu gestalten. In die-
sem Zweck hat sich in Chemnitz ein Ehrenvorstand gebildet,
welcher aus nachstehenden Herren besteht: Oeverst u. Regl.
Command., Spaltpoliz (Vorpräsident), Oberbürgermeister Dr.
André (stellvert. Vors.), Stadtrath Max Arnold, Rittm. A.
R. Seper, Justizrath Dr. Czamann, Commerzienrath Gütchen

Major von Hade, Bankdirector Gust. Hartmann, Fabrikbesitzer
Paul Henschel, Stadtrath Hölzl, Rittm. d. R. William
Kroffter, Amtshauptmann Dr. Stumpelt, Stadtrath Volz,
Rittergutebesitzer Wilsdorf. Die spezielle Leitung der Rennen
wird von der technischen Commission des Dresdener Rennver-
eines gehandhabt werden, welche es bereits verstanden hat,
den Dresdener Rennplatz in so kurzer Zeit zur höchsten
Blüte u. zu einem der bedeutendsten Deutschlands zu gestalten.
Daß dieses Zusammenwirken des einheimischen Vorstandes
u. der Hinzuziehung der bewährten Kennleitung aus Dresden
hierbei sich als sehr zweckmäßig bewiesen, davon kann sich schon
jeder überzeugen, der auf die Chemnitzwiesen bei Fürtz
hinanwandert u. staunen muß, was in der kurzen Zeit bereits
d. i. alles geschehen ist und die zum nahe bevorstehenden
„Fest der Rennen“ fertig gestellt wird. Das prachtvolle Ge-
lände ist bereits abgesteckt u. fliegende Hände sind beschäftigt,
daselbst nach jeder Richtung ideal zu gestalten. Hierzu müs-
sen Gräben überdrückt, nasse Stellen entwässert werden u.
Erhöhungen abgetragen werden. Die Tribüne, nach den neu-
esten Erfahrungen der Technik gestaltet, wird nicht nur 500
Bogen u. Tribünenhöhe unter Dach erhalten, sondern im Ge-
genüber den ganzen Verwaltungsapparat und Restaurationen
aufnehmen. Wer nicht einen festen Sitz haben will, dem
wird auf dem ersten Platz (Sattelplatz) ebenfalls vorzügliche
Belegenheit geboten, die Rennen in allen ihren interessanten
Momenten genau zu sehen. Die Besucher dieses Platzes haben
deno wie die der Tribüne sowohl Zutritt zum Lokalator
als zu sämtlichen anderen Plätzen einschließlich Sattelplatz.
Der zweite und dritte Platz (Ring) ermöglicht wiederum allen
anderen Besuchern für einen verhältnismäßig geringen Eintritts-
preis von ihrem Standpunkte aus die Rennen gut zu sehen.
Für das leidliche Wohl auch dieser Besucher wird durch
Erfrischungen u. Zerstreungen aller Art peinlichst gesorgt
werden, wie es überhaupt beabsichtigt ist, die Rennen zu
Chemnitz zu einem Volksfest ersten Ranges zu gestalten.
Wenn gutes Wetter nicht ausbleibt, so wird es der dem
hohen Interesse hierfür in Chemnitz sowohl, als in der nä-
heren u. weiteren Umgebung an einem Massendruck wie in
Dresden u. Leipzig sicherlich nicht mangeln. Die Lage des
Rennplatzes in allerhöchster Nähe der Stadt wird dies vor
Allem sehr begünstigen, wie die Lieblichkeit der Landschaft,
das frische Grün der Chemnitzwiesen u. die Abgeschlossenheit
des Terrains, nach außen immer belebt durch eine ungezählte
Volksmenge, ein echtes Volksfest hervorzubringen wird.

Zum Capitel „Humor im Felde“ liefert ein Berliner Blatt
zwei neue Soldatenstudien: Die Sachjen, die uns bei St.
Wend so muthig beigegeben hatten, schlossen vom 19. Sep-
tember ab — links von uns — mit uns Paris ein. Der
dünne Ring der Einschließungsstruppen wurde je nach Bedürf-
niß durch Zusammenziehen der Truppen nach drohenden Punkten
verstärkt. Immer jedoch richtete sich das Geschützfeuer der
Franzosen zumeist gegen unsere sächsischen Nachbarn. Wir
konnten uns das nicht recht erklären, bis wir hörten: die
Sachjen beobachteten das Feuer des Feindes hinter einer De-
laung, wie auf den Schießplätzen und ein Mann mit Flage
nach jedem abweichenden Schuß auf den Wall, um
nach Schwerten der Flage nach links oder rechts den Feind
zu zeigen. Den Feind konnten die guten Franzosen doch
nicht erragen. Einen anderen Spott mußten sich die
Franzosen in noch unangenehmerer Form von unseren Kampf-
genossen gefallen lassen. Wir lagen in le Blac-Ressort und
gatten le Bourget besetzt. Links von uns lagen in Aulnay
die Sachjen nun gegen Drancy, das von Franzosen besetzt
war, sollte eine Erkennung (Kognoscierung) unternommen
werden. Die Sache war in vollem Gange, da bemerkten die
Sachjen, daß die französische Besatzung einer Ferme in der
Nähe von Aulnay das Geschütz ganz und gar verlassen hatte,
ohne die Waffen mitzunehmen, um dem Besatz zugucken.
Die Sachjen schlichen sich sofort an das Geschütz heran, beset-
zen es und stürzten sich auf die waffenlosen Feinde, diese ge-
langten nehmend, unter dem veränderten Schiesschuss: „O quello
malheur!“ hat „Quatras!“

Eine Reihe hervorragender Schriftsteller giebt zur kommen-
den Herbstzeit interessante neue Werke in E. Weyers
Verlag in Dresden und Leipzig heraus. Wir erwähnen nur
zwei neue Romane von Max Kreger „Die gute Tochter“
und „Das Geschütz Christi“, von denen man sich in literari-
schen Kreisen außerordentliches verspricht, ferner eine „Herz-
geschichte“, „Indian Summer“ von Wilhelm Woyers, von
Arthur Japp den Roman „Die Franzosen“, neue dramatische
Werke von Wolfgang Kirchhof und Helger Drachmann,
neue Auflagen des berühmten Werkes „Dag Wits“ von Bertha
von Suttner und der „wunderbaren Geschichte“, „Dona von
Deonheim“ von Paul Marie Sacroma und nach längerer
Pause wieder ein neues Werk von Carl Baron Lott-
sant „Aus drei Weltstädten“. Wir werden f. H. eingehend
über diese Werke berichten.